

Rasche Hilfe bei kindlichen Traumata

Die Ärztliche Kinderschutzambulanz in Düsseldorf kümmert sich um minderjährige Opfer von Misshandlung und Vernachlässigung.

Dr. Eberhard Motzkau, Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Leiter der Ärztlichen Kinderschutzambulanz am Evangelischen Krankenhaus, Düsseldorf, erläutert die Arbeitsweise zum Schutz gewaltgeschädigter Kinder.

RhÄ: Wer findet Hilfe in der Kinderschutzambulanz?

Dr. Motzkau: Die Kinderschutzambulanz (KSA) ist für Kinder und Jugendliche da, bei denen Sorge um Schädigung durch Gewalt besteht. Das kann Gewalt in körperlicher oder sexueller Form sein, seelische Gewalt oder Vernachlässigung in physischer oder psychischer Form. In den letzten Jahren haben wir auch die Bedeutung der Zeugenschaft von elterlicher Gewalt bei Kindern einschätzen gelernt. Das Miterleben von körperlicher Gewalt und verbaler Entwertung zwischen den geliebten und gefürchteten Eltern ist für die Kinder ebenso schwierig zu verarbeiten wie die selbst erlittene körperliche Gewalt.

Natürlich finden auch Eltern Hilfe in der KSA. Diejenigen, die mit ihren Sorgen kommen und mit denen wir gemeinsam ein Verständnis der Mitteilungen und Bedürfnisse ihrer Kinder erarbeiten und wenn nötig erste Krisenhilfe leisten. Aber auch die, die tatsächlich Gewalt ausgeübt haben, brauchen Hilfe, Beratung und Therapie. Wir sind es den geschädigten Kindern schuldig, ihre positiven Beziehungsanteile auch zu gewalttätigen Elternteilen zu berücksichtigen, jedenfalls soweit es der notwendige Schutz für die Kinder zulässt und es dem Wunsch der Kinder entspricht.

RhÄ: Mit wem arbeiten Sie zusammen?

Dr. Motzkau: Im medizinischen Bereich arbeiten wir sehr eng mit den verschiedenen Abteilungen des Evangelischen Krankenhauses zusammen, mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen vor allem aus den Bereichen Pädiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, mit der Universitätsklinik Düsseldorf, dem Kinderneurologischen Zentrum in Gerresheim und mit anderen Kliniken.

Im Bereich der Jugendhilfe gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt in Düsseldorf und einigen umliegenden Gemeinden. Natürlich haben wir viel Kontakt mit Heimen und Pflegeeltern, wo manche Kinder schon untergebracht sind oder nach der Diagnostik noch untergebracht werden. Nicht für alle Kinder ist es erreichbar, geschützt und gut versorgt weiter in ihren eigenen Familien zu leben.

In Düsseldorf hat sich auch eine Zusammenarbeit mit der Polizei eingespielt. Die Polizei akzeptiert, dass von der KSA keine Anzeigen erfolgen, schickt aber kleine und spürbar traumatisierte Kinder zu uns. Das ist besonders anzuerken-

nen, weil das über die eigentliche Ermittlungsaufgabe der Polizei hinausgeht.

RhÄ: Welche Ziele hat sich die Kinderschutzambulanz gesetzt?

Dr. Motzkau: Die KSA will mögliche Gewaltschädigungen von Kindern feststellen und ihre medizinischen, psychiatrischen und psychologischen Folgen benennen, Unterstützungs- und Therapiebedarf betroffener Kinder erkennen und entsprechende Empfehlungen geben. Für einige Kinder kann auch direkt Stabilisierung oder Therapie nach einer Traumatisierung geleistet werden. Eltern und Helfer wie Sozialarbeiter und Erzieher sollen Beratung, Unterstützung, in einigen Fällen auch Therapie bekommen, soweit es für die Stabilisierung und Entwicklung der betroffenen Kinder wichtig ist. Unser Ziel ist es dabei, das Kind und seine Familie als Ganzes zu sehen und nicht auf die Gewaltfragen zu reduzieren. Uns liegt auch die Prävention – zurzeit besonders im Hinblick auf Kindesvernachlässigung – am Herzen, außerdem leisten wir Öffentlichkeitsarbeit gegen Gewalt.

RhÄ: Wie wird die Kinderschutzambulanz finanziert?

Dr. Motzkau: Die hauptsächlichsten Zuschüsse kommen aus dem Bereich der Jugendhilfe, vor allem aus Düsseldorf, aus umliegenden Gemeinden sowie vom Land NRW. Ein sehr viel kleinerer Teil der Kosten kann über Abrechnung von den Krankenkassen erwirtschaftet werden. Dieser Teil ist angesichts der immensen medizinischen Bedeutung von Gewalt und ihren Folgen beschämend klein, er macht rund 12 Prozent des Budgets aus.

Insgesamt bleibt eine Deckungslücke von jährlich circa 150.000 Euro, die vom Verein Freunde und Förderer des Ev. Krankenhauses Düsseldorf über Spenden aufgebracht werden müssen. Diese große Summe jährlich an Spenden zu erreichen ist zunehmend schwierig. In den vergangenen 15 Jahren der Existenz der KSA ist das aber gelungen – dank der Großzügigkeit

*„Kinder sind unsere Zukunft, und Kinder brauchen unseren Schutz.“
Dr. Eberhard Motzkau, Leiter der Ärztlichen Kinderschutzambulanz am Evangelischen Krankenhaus.
Foto: privat*



INTERVIEW

und Tatkraft von Unternehmen, Vereinen, sonstigen Institutionen und Privatpersonen.

In den Lücken der verschiedenen „Zuständigkeiten“ von Jugendhilfe, Sozialhilfe und Gesundheitswesen geht die Verantwortung für gewaltgeschädigte Kinder leider verloren und damit auch die Verantwortung für eine ausreichende Absicherung ihrer Versorgung.

RhÄ: Welche Bedeutung hat die Hilfe für gewaltgeschädigte Kinder für das seelische und körperliche Wohlergehen im Erwachsenenalter?

Dr. Motzkau: Erwachsene leben mit den Bildern und Erfahrungen aus ihrer eigenen Kindheit. Den Erlebnissen von Gewalt und Vernachlässigung in der Kindheit müssen Erfahrungen von Wertschätzung, Heilung und gelungener Entwicklung entgegengestellt werden, damit traumatisierende Erfahrungen ihren prägenden Schatten verlieren und die Erwachsenen auch als Eltern Sicherheit mit anderen Erziehungsmustern entwickeln können.

Unverarbeitete Traumata behalten häufig ihre schädliche Wirkung im Erwachsenenalter und können schwere psychosomatische und psychische Erkrankungen nach sich

ziehen. Der Diagnostik und Therapie von Gewalterfahrungen in der Kindheit muss also ein hoher präventiver Wert beigemessen werden sowohl für die individuelle Gesundheitsperspektive als auch für die transgenerationale Weitergabe von Gesundheitsbelastungen und Risikofaktoren.

Mit Dr. Eberhard Motzkau sprach Karola Janke-Hoppe.

Spendenkonto der Kinderschutzambulanz Düsseldorf:
Freunde und Förderer Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf e.V.
Kto.Nr.: 43 000 900, BLZ 300 501 10, Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.Nr.: 3 330 339, BLZ 300 700 10, Deutsche Bank AG Düsseldorf
Kto.Nr.: 3 990 090, BLZ 300 400 00, Commerzbank AG Düsseldorf
bitte geben Sie immer jeweils Stichwort: „Kinderschutzambulanz“ und Ihre vollständige Adresse an. RhÄ

Buch- und Geschenktipp: „Die 7 Tränensteine“, ein modernes Märchen von Rainer Meusel mit einem Vorwort von Dr. med. Eberhard Motzkau, zu beziehen über den Verein Freunde und Förderer Ev. Krankenhaus Düsseldorf, Kirchfeldstr. 40, 40217 Düsseldorf, zum Preis von 15,- EUR, der Erlös kommt vollständig der KSA zugute.

Ärztliche Beratungsstellen in Nordrhein:

Ärztliche Ambulanz bei Vernachlässigung u. Misshandlung für Kind und Familie, Evangelisches Krankenhaus, Kronenstr.38, 40217 Düsseldorf, Tel. 0211/9193700, Fax 0211/9193991, E-Mail: hla-jkv@t-online.de

Ärztliche Beratungsstelle für misshandelte und vernachlässigte Kinder u. ihre Eltern e.V., Krankenanstalten Düren, 52351 Düren, Tel. 02421/301458 u. 301374, Fax: 02421/301387

Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern e.V. Weberplatz 1, 45127 Essen, Tel. 0201/236611, Fax: 0201/207884, E-Mail: Kohns@t-online.de

Anlaufstelle bei Misshandlung, Deutscher Kinderschutzbund e.V., Ortsverband Krefeld e.V., Mühlenstr. 42, 47798 Krefeld, Tel. 02151/961920, Fax: 02151/9619232

Ärztliche Beratungsstelle beim Deutschen Kinderschutzbund e.V., Ortsverband Mülheim, Schloßstr. 31, 45468 Mülheim, Tel. 0208/478451 u. 478624, Fax: 0208/478624, E-Mail: kinderschutzbund-mülheim-ruhr@t-online.de, www.kinderschutzbund-mülheim-ruhr.de

Anlaufstelle für Kinderschutz, Deutscher Kinderschutzbund, Düsseldorfer Str.79, 46878 Ratingen, Tel. 02102/24448, Fax: 02102/24462

Ärztliche Beratungsstelle Bergisch Land bei Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern Remscheid e.V., Hans-Potyka-Str. 24, 42897 Remscheid, Tel. 02191/135960, Fax: 02191/135969, E-Mail: info@beratungsstelle-rs.de, www.beratungsstelle-rs.de

Anlauf- und Beratungsstelle gegen Misshandlung, sexuellen Missbrauch u. Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen, Mendener Str.23, 53757 St. Augustin, Tel. 02241/28000, Fax: 02241/205001

Ärztliche Beratungsstelle, Deutscher Kinderschutzbund e.V., Schloßbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel. 0202/755366, Fax: 0202/7560779

Ultraschall erleben: SONOLINE-Center Rheinland



www.siemens.de/medical

M-Z843-1-Rh

Frühjahrsaktion

Ihr kompetenter Partner für:
Neusysteme, Vorführsysteme, Gebrauchtsysteme, Finanzierung, Schulung

SONOLINE-Center Rheinland
Im Stürzelberg-Center
Am Weißen Stein 1
D-41541 Dormagen
Tel.: (0 21 33) 26 88 67
Fax: (0 21 33) 26 88 68
Info-Line: (01 80) 2 08 78 78
www.sonoline-center.de

Siemens Medical
Solutions that help

SIEMENS
medical